



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das IV. Capitel. Warumb die heilige Vätter diese Verbindung durch Gelübd
mit dem H. Tauff/ vnd Marter vergleichen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

so ist vnser Seelen Feind eben vnmüthig / wenn er siehet / das wir vns mit Gott ewiglich verlobt / vnd verbunden haben ; läst vns derowegen zu Frieden / damit er vns / durch seine versuchungen / vnd vergeblichen Anlauff / nicht etwann die Kron vnd Glory im Himmel vernehre.

Das 1 V. Capitel.

Warumb die heilige Väter diese Verbindung durch die Gelübd mit dem H. Tauf / vnd Marter vergleichen.

Die Theologi zweiffeln / oder scheuen sich nicht zu sagen / das die Ordenspersonen / in deme sie sich durch diese drey Gelübd mit Gott verbunden / vollkommene Verzeihung aller Sünden erlangen : Dergestalt das / so einer gleich darauf stürbe / von Mund auff gehn Himmel führe / wie ein Kind / das erst getauft ist worden. Al-

S. Tho. 2. 2. q. 9. vlt. art. 3. ad 3. & Cai. ibid.

Pauli V. in Const. An. 1606.

so lehret der H. Hieronymus / Cyrilianus vnd Bernardus / vnd nennen es **Ein andern Tauf**. Vnd diß geht nicht **Ablass weiß** zu / sonder ist diß Werck an sich selbst so vortrefflich / das es ohn Ablass alle Straff der vorgethane Sünden hinnimt / vnd abtut nach wolgethener Beicht / vñ Communion / wiewohl die Novizen im Eingang des geistlichen Standes / vnd Anziehung des Habits auch vermögen Väterlicher Heiligkeit erheilster Gnaden / vollkommenen Ablass erlangen.

Diese Lehr von vortrefflichkeit des Verlobens bestättigen die Lehrer mit einem des H. Antoni Gesicht / als dieser von den En-

gelen gehn Himmel erhebt ward / send ihm die böse Geister entgegen kommen / vnd mit aller Gewalt verhindern wollen / das er ja nicht zu Gott käme : ihm auch seine Sünden vorwerffen / die er in der Welt gethan hatte. Die Engel aber verantworten ihn / vnd sprachen / wisset ihr etwas das er gethan hat / so verkaget ihn. Aber ihr werdet nichts finden an ihm. Dann sein vorgethane Sünden hat er durch den Eingang in den geistlichen Standt abgebüßet.

s Thō. vbi sup.

Der Prophet Daniel gab dem König Nabuchodonosor den Rath / er solte seine Sünden mit Almosen erkauffen / wo er gesolget / solte er in so grosse Straff nicht gerathen seyn. Vermag nun die geringe Almosen so viel / was wird dann geschehen / wenn der Mensch sein ganzes Gut den armen verläßt ? **Es ist gut / vnd wohl gethan seine Güter den Armen auftheilen** (lesen wir in Kirchlichen Historien) **aber es ist viel besser sich selbst schencken / vnd GOTT dem HERRN ohne sorgen nachfolgen.** Mit diesem Evangelischen Schwert schlägt der H. Hieronymus den Keger Vigilantium auß dem 19. Capitel Matthæi / da der HERR spricht : **Wiltu vollkommen seyn / so gehe hin / verkauff alles / vnd gibs den Armen / so wirstu einen Schatz im Himmel haben / wie bey ihm weiter zu lesen ist.**

L. de Eccl. dogm. c. 72.

So bleibt / vnd ist dann die größte Vollkommenheit / vmb Christi Nachfolg will / so in alles vnd einmahl verlassen / wie der H. Ezechiel vber den Propheten Ezechiel erweise / vnd auß ihm der Heilige Thomas / vnd spricht : Welcher von seinen Gütern / etwas den Armen mittheilt / der thut dem Herren ein Dpffer / der ist aber (wie die Ordens-

Hom. 10. in Ezechiel.

personen) nichts vorbehält / thut ein Brandopffer/welchs das ander weit vbertrifft. Ist diß ein so grosses vnd Gott angenehmes Ding / daß außertlich Gut vmb Gottes willen hingeben / wie viel grosser wirdis seyn/sich selbst / vnd all das seinig durch Gelübd Gott dem h. Ern zu eigen machen? Da wirdt der Leib ans Creuz Christi gehaffet durch das Gelübd der Keuschheit / die Begierden des zeitlichen Guts durch die Armuth; der Will / vnd Verstandt aber durch den Gehorsam / vnd kan ein solcher wohl mit dem Heiligen Paulo sagen: **Ich trage allzeit das Sterben vmb des h. Ern Jesu Christi in meinem Leib.**

2. Co. 4

Die Vortrefflichkeit dieser Gelübdten in einem geistlichen von Gott oder Apostolischen Stul bestättigten Standt wird noch berühmbter auß dem / daß durch Eintritt in ein solchen / alle andere Versprechungen / die der Mensch sonst gerhan / es sey nach dem Heiligen Land / gehn Compostell / gehn Rom oder jrgendt anders Wallfabren / alles sein Gut den Armen geben / mit Geißeln sich züchtigen / härne Säck anlegen zc. was sonst für Vuswercken seyn mögten / ganz vnd gar auffgehoben seynd / wie solches die geistliche Rechte außweisen.

c. Scrip. ds vo. to & Voti reddit.

Über diß alles aber ist / was die h. Lehrer einmühtig haltē / es vergleiche sich nemlich der geistliche Standt / durch die drey darinn gerhane Gelübdten / der Martir / vnd sey das geistlich Wesen ein Geschlecht oder Art einer Martir / nicht zwar daß die Glieder mit dem Schwerdt abgeschnitte werden / sonder beschwerlich an der langwürtigen Zeit / wo nicht so erschrocklich wegen der Straff. Andere Peinen werden dar-

umb desto leydentlicher geachtet / daß sie bald ein End nehmen / vnd oft in einem streich leben / vnd peim dahin ist: Der Ordensmann aber wird den ganzen Tag vber gepeiniget / in abtödtung der Ehren / eigenes Brtheils / freyen Willens zc. vnd wird an ihm war / was David spricht: **Wir werden vmb deinetwillen täglich getödt / vnd seyn geachtet wie die Schlachtschaff.** Vnd wie die Heilige Blutzengen Christi ihnen selbst kein Peim außerröhlen / sonder bereit waren alles gedultig außzustehen; also muß ein Ordensperson gewärtig seyn zu leyden / was ihm vorkommen mag. Wie dann nun ein Martir / nach Meinung vnd Lehr der heiligen Väter / aller seiner Sünden Verzeihung erlanget / vnd gestrafft gehn Himmel fährt / ohn berührung des Fegfeuers (Da her eine Martirer Unbill angerhan wird / wen mann für ihn bettet) vnd nichts vortrefflicher kan erfunden werden als sein Leben für ein anderen dargeben / wie der Herr sagt: **Niemandt hat grössere Lieb / dann das er sein Seel seze für seine Freunde.** Eben gleicher Gestalt wird der von allen Sünden vnd Straff ledig gezehlt / welcher Gott alles / was er vermag durch die Gelübdte dargibt / nicht anders als ob er jeso mit dem Wasserbad des h. Tauffs abgewaschen / oder durch die Martirer Gott zu einem Opffer geschlachret würde. Vnd diß ist die Ursach / daß die Heiligen diese Opfferung durch gehane Gelübdte der Martir vnd Tauff vergleichen haben.

Psal. 41

Ioan. 13

Clem.

Alexad.

lib 4.

Strom.

Aug. h.

13. civit.

c. 8.

✠